

Stellungnahme zum Zuchtziel „große Würfe“ beim Schwein

Durch den Fortschritt in der Schweinezucht hat sich in den letzten Jahren die Zahl der lebend geborenen Ferkel pro Wurf deutlich erhöht.

Es ist bekannt, dass es nicht selten bei sehr großen Würfen zu **niedrigeren durchschnittlichen Geburtsgewichten** und **uneinheitlichen Würfen** kommt. Hochfruchtbare Sauen werfen häufig mehr Ferkel als Zitzen vorhanden sind. Diese „überzähligen“ Ferkel müssen gesondert – entweder mit künstlichen Ammen oder Ammensauen – aufgezogen werden. Die in diesem Zusammenhang in der Praxis beobachtete hohe Remontierungsrate führt außerdem zu einer Verschlechterung der Herdenimmunität.

Ab einer Wurfgröße von ca. 12 Ferkeln kommt es zu einer erhöhten Mortalität der lebendgeborenen Ferkel. Bei Wurfgrößen von über 14 Ferkeln steigt die Anzahl abgesetzter Ferkel kaum noch an, die Ferkelaufzucht sinkt dagegen ab (Wechsler und Weber, 2010). Es werden bis zu 20 % Saugferkelverluste bis zum Absetzen in Kauf genommen. Zudem steigt die Anzahl der Totgeburten an.

Untergewichtige Ferkel haben reduzierte Überlebenschancen, da sie nach der Geburt schneller auskühlen und weniger Energiereserven besitzen. Ein weiteres Problem kann darin bestehen, dass bei großen Würfen weniger Kolostrum pro Ferkel zur Verfügung steht. Untergewichtige Ferkel haben außerdem Probleme, das Gesäuge zu erreichen. Eine ausreichende Biestmilch-Aufnahme ist jedoch für die Gesundheit und Entwicklung der Ferkel unverzichtbar (Schulze Westerrath, 2009).

Die Produktion von überzähligen Ferkeln kann daher, insbesondere bei unzureichendem Management, ein tierschutzrelevantes Problem darstellen und ist aus Sicht der Bundestierärztekammer abzulehnen.

Die Ferkelsterblichkeit bis zum Absetzen sollte unter 10 % liegen. Ammensysteme sollen nur im Ausnahmefall und nicht im Normalfall eingesetzt werden.

Entscheidend darf nicht die Anzahl lebend geborener Ferkel, sondern muss die Zahl abgesetzter Ferkel sein. Eine Lösung bietet hier die Zucht auf die systematische Erhöhung der mittleren Geburtsgewichte und die Vereinheitlichung der Würfe (d.h. eine geringe Varianz der Wurfgewichte). Die Kombination dieser Merkmale erlaubt eine Steigerung der lebend geborenen Ferkel bei einer minimalen Zunahme der Verluste (Täubert und Henne, 2003).

5. November 2011

Literatur:

Täubert, H. und Henne, H. (2003): Große Würfe und wenig Ferkelverluste – ein erreichbares Zuchtziel beim Schwein. Züchtungskunde 75 (6), S. 442ff

Schulze Westerrath, U. (2009): Lebenselixier Biestmilch. SUS 1/2009, S. 56ff

Wechsler, B. und Weber, R. (2010): Tierschutzrelevante Aspekte der Zucht auf grössere Würfe bei Sauen. In: Tagungsband der 15. Internationalen Fachtagung zum Thema Tierschutz, DVG Verlag, Gießen, S. 131ff